

HAINZENBERGER GEMEINDEZEITUNG



Nr. 25 - Ausgabe April 2014

An einen Haushalt! Amtliche Mitteilung - Zugestellt durch Post.at

Inhalt

Volksschüler gründen Firma
Einladung zum Feuerwehrball
am So 20.04.2014

Der Bürgermeister persönlich

Verschrobene Schönheitsideale -
Rede von Melissa Wietinger zum
Redewettbewerb

Babypakete:
Melissa und Lorena Riffnaller
geb. 25.02.2014

Geburtstag:
Harald Lechner - 70

Volksschüler gründen Firma

Bericht von Alina Kobald

Am 25. März 2014 fuhr die 4. Klasse der Volksschule in die Wirtschaftskammer in Schwaz. Dort gab es eine besondere Veranstaltung: „KIWI“ – Kinder und Wirtschaft. Man durfte dort einen eigenen Stand eröffnen. Es gab zwei Gruppen, eine Mädchengruppe „Come to paradise“ und eine Bubengruppe „Boss&Co“. Vorort gab es Betreuer, die uns alles genau erklärten. Um den Stand zu eröffnen, brauchte man zuerst einen Mietvertrag. Dann konnten wir den Stand dekorieren und unsere Verkaufsprodukte präsentieren. Im Anschluss wurden die Geschäfte eröffnet und die Kunden konnten bei uns einkaufen. Es gab auch eine Geheimjury, die die Höflichkeit und die Kundenbetreuung bewertete. Sind Waren ausgegangen, konnten wir sie beim Großmarkt wieder nachkaufen. Beim Schlussverkauf machten alle durch Werbung auf sich aufmerksam. Zum Schluss gab es noch eine Preisverteilung für die besten Geschäfte. Nach dem anstrengenden Vormittag haben alle noch eine Jause bekommen. An diesem Vormittag haben wir sehr viel gelernt.



Die Teilnehmer:
Alina Kobald
Fabian Stadler
Lena Haas
Lukas Wildauer
Martina Payr
Mathias Kröll
Pia Huber

Wir gratulieren zum hervorragenden 3. Platz bei 21 teilnehmenden Gruppen. Bravo!!

Einladung zum Feuerwehrball

Am Ostersonntag,
den 20. April 2014,
im Gh. Dörfelwirt, Beginn: 20,30 Uhr
Eintritt: € 6,-- Große Tombola!

Für Tanz und Unterhaltung sorgen die „Zillertaler Bergzigeuner“. Auf euer Kommen freut sich die Freiwillige Feuerwehr Hainzenberg!



Der Bürgermeister persönlich ...

Liebe Hainzenbergerin,
lieber Hainzenberger!

Vergangene Woche war ich zu einem Redewettbewerb bei der Wirtschaftskammer in Schwaz eingeladen. Aus dem Einladungstext war nicht recht viel zu entnehmen, außer dass auch jemand aus Hainzenberg daran teilnimmt. Als ich am Veranstaltungsort eintraf, erfuhr ich, dass es sich um den Bezirksredewettbewerb handelt zu dem sich Schüler von drei Schwazer Mittelschulen beworben hatten. Der Wettbewerb war in die drei Kategorien, und zwar die klassische Rede, die Spontanrede und in die Gruppe Sprachrohr eingeteilt. Für die beiden Erstplatzierten der klassischen Rede bedeutet das gleichzeitig die Nominierung für den Landesredewettbewerb in Innsbruck.

Als bald stellte sich heraus, dass es sich bei der Teilnehmerin aus Hainzenberg um Melissa WIETINGER, die nebenbei auch meine Nachbarin ist, handelt. Melissa ist einigen von euch sicher bekannt, hat sie doch im Sommer 2012 bei uns im Gemeindeamt ein Praktikum absolviert.

Jedenfalls war ich richtig mit Stolz erfüllt, wie sie so ganz selbstverständlich und voller Selbstvertrauen ihre wohleinstudierte Rede vor großem Publikum souverän vortrug. Leider verfehlte sie einen der beiden Spitzenplätze (eine Reihung der weiteren Plätze wurde bei diesem Bewerb nicht durchgeführt), hat aber trotzdem die Anwesenden derart in ihren Bann ziehen können, dass sie den Publikumspreis gewann.



Da ich sicher bin, dass die Rede unserer jungen und talentierten Mitbürgerin sicher auch auf euer Interesse stoßen wird, habe ich Melissa ersucht, ihre Rede in unserem Gemeindeblatt abdrucken zu dürfen. Diesem Wunsch ist sie gerne nachgekommen wofür ich mich herzlich bedanken möchte.

Weiters möchte ich mich bei den Teilnehmern an der heurigen Flurreinigungsaktion aufrichtig bedanken. Leider waren nur etwa 0,5 % unserer Bevölkerung daran interessiert einen

kleinen Beitrag für eine saubere Umwelt zu leisten. Ein Kuriosum dieser Reinigungsaktion möchte ich euch nicht vorenthalten. So wurde eine große gefüllte Einkaufstasche einer bekannten Drogeriekette vorgefunden. Sie beinhaltete allerlei „Spielzeug“ für Erwachsene mit diversen Gleitmitteln und Kremen. Auch der Kassabeleg war noch enthalten und bei genauer Ansicht stellte sich heraus, dass die Tasche samt Inhalt erst am Morgen in Innsbruck erworben wurde und von uns gegen Mittag vorgefunden und der Entsorgung zugeführt wurde.

Abschließend darf ich noch auf den Ball der Freiwilligen Feuerwehr Hainzenberg, der am 20. April 2014 im Hotel „Dörfwirt“ stattfinden wird, hinweisen und allen „Frohe Ostern“ wünschen!

Der Bürgermeister

Georg Wartelsteiner

Verschrobene Schönheitsideale Rede von Melissa Wietinger

„Das Geheimnis des Lebens liegt im Suchen nach Schönheit“, sagte einst Oscar Wilde und wer würde ihm nicht bis zu einem gewissen Grad zustimmen? Was der Schriftsteller, von dem dieses Zitat stammt, so harmlos zusammenfasst, nimmt die moderne Menschheit häufig viel zu ernst. Egal ob naturgegeben oder chirurgisch nachgeholfen, jeder versucht eines der, von den Medien als schön suggerierten,

Ideale zu erreichen.

Bei den meisten beginnt es mit Kleinigkeiten, je nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe handelt es sich um eine Nasenkorrektur, ein kleines Tattoo oder die betroffene Person will ein paar überflüssige Kilos loswerden, um der medial vorgegebenen Traumfigur, bei der meist durch Abführmittel oder Anabolika nachgeholfen wurde, ein Stück näherzukommen.

Diese Situation hat sich in den letzten Jahren immer weiter zugespitzt, die Menschen sind teilweise sogar bereit, ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Wenn sich die Einstellung der Leute nicht schnell ändert, habe ich große Sorge, worin diese zukünftige Entwicklung gipfeln wird.

Liebes Publikum mein Name ist Melissa Wietinger und ich bin Schülerin der 3. Klasse der Handelsakademie Schwaz. Ich möchte Ihnen heute einige kuriose Auffassungen von Schönheit näherbringen. Falls sich ein paar von Ihnen im Moment vielleicht sogar selbst überlegen, ihren Körper derart zu verändern, hoffe ich durch meine Rede, den Anstoß zu geben, sich selbst treu zu bleiben und sich nicht dem Hype, dem bereits Millionen Menschen folgen, zu unterwerfen.

Unterscheiden sollte man zwei Extreme. Die erste Gruppe möchte sich komplett von der Masse abheben und als schön gilt zum Beispiel der mit den außergewöhnlichsten Tattoos, auffälligsten Piercings, verrücktesten Implantaten, bis hin zu Trends, die wortwörtlich unter die Haut gehen. In Japan zum Beispiel, wo vor allem unter den Jugendlichen versucht wird aus der Masse hervorstechen, gibt es eine neue Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen: der sogenannte „Bagel-Head“. Dafür wird den Anhängern dieser ungewöhnlichen Body-Modifikation für eine Dauer von zwei Stunden eine sterile Kochsalzlösung in die Stirn injiziert. Ganz risikofrei ist diese Prozedur nicht, wenn es nicht ordnungsgemäß gemacht wird, treten Infektion auf oder die Haut der Stirn bleibt, nach Absorption der Salzsäure, geweitet.

Die andere Gruppe klammert sich vehement an das ultimative Schönheitsideal, das eine gewisse Barbie-Puppe hervorgerufen hat. Dass jemand, der genau wie Barbie aussieht, nicht einmal lebensfähig wäre, wissen die meisten nicht. Durch die fehlenden zwei Wirbel und ihre Wespentaille hätte sie ein Atemproblem und lebenswichtige Organe fänden in ihrem winzigen Bauch keinen Platz. Nicht nur durch die unrealistische Puppe wird uns verkauft, dass man untergewichtig und mindestens 1,80 Meter groß sein muss, um als schön zu gelten. Auf jedem Werbeplakat finden wir die Magermodels mit ihren perfekten Körpern, dabei vergisst man jedoch rasch, dass pro Bild einige Stunden in die Nachbearbeitung investiert werden. Wenn dieser Aufwand in meine Foto investiert würde, könnte ich wohl ebenfalls auf dem Titelblatt der neuesten Vogue erscheinen, finden Sie nicht?

Leider ignorieren viele Menschen diese Tatsache, vielleicht wissen Sie es gar nicht oder wollen sich ihre Illusion des perfekten Körpers nicht zerstören lassen. Es verwundert mich daher nicht, dass die Zahl der Schönheitsoperationen jährlich steigt. Von kleinen Eingriffen bis hin zu risikoreichen Operationen wird alles gemacht. Es dringen ständig neue Extremfälle

an die Öffentlichkeit, doch abschrecken lassen sich die wenigsten.

Bevor ich zu meinem letzten Punkt gelange, möchte ich diejenigen unter Ihnen, die das Wort „Size Zero“ schon einmal gehört haben, bitten, die Hand zu heben.

Alle, die jetzt nicht aufgezeigt haben, leben bestimmt ruhiger und gesünder: „Size Zero“ wird zu Recht als Schlankeitswahn bezeichnet. Frauen nehmen so lange ab, bis sie Kleidergröße 32 tragen können. Diese Größe ist wohlgeerntet für Kinder. Man kann sie logischerweise nur erreichen, wenn man das Essen praktisch einstellt.

Zur steigenden Anzahl der Schönheitsoperation kommt also hinzu, dass 200.000 Österreicher und Österreicherinnen an einer Essstörung leiden. Ich habe vor kurzem einen Artikel gelesen, der von einer Magersüchtigen verfasst wurde. Sie beschrieb ihre Krankheit als Sucht. Bevor sie endlich Hilfe bekam, hat sie nicht einmal mehr Wasser getrunken, denn Wasser hat ein Eigengewicht, das sich auf der Waage bemerkbar macht. Ihre Beziehung zu der Waage und ihrem Gewicht verglich sie mit Alkohol, wenn sie nicht ständig die genaue Zahl ihres Körpergewichtes vor Augen hatte, war es, als würde man einem Alkoholiker seine Flaschen nehmen.

Je mehr ich mich mit dem Thema Schönheit auseinandersetze, desto öfter begegne ich dem Begriff „Sucht“. Für die Menschen, die sich mit aller Kraft von anderen unterscheiden wollen, bedeutet Sucht Veränderung. Für diejenigen, die dem gängigen Barbie-Ideal nacheifern, bedeutet Sucht – Perfektion und für alle Menschen mit Essstörungen bedeutet Sucht Kontrolle über ihren Körper.

Sucht ist jedoch immer negativ behaftet. Auch wenn es in diesen Fällen mehr die psychische Abhängigkeit von Idealismus ist, lässt sich dies mit dem körperlichen Drang zu rauchen oder zu trinken vergleichen.

Es gibt jedoch unter den Betroffenen nicht nur diejenigen, die nichts essen, sondern auch Leute, die sich den ganzen Tag mit allen möglichen Süßigkeiten vollstopfen, um ein paar Kilos zuzulegen. Viele der bekannten Essstörungen schlagen nämlich ins Gegenteil um. Es wird versucht so viel wie möglich zuzunehmen, wodurch der Bauchumfang gefährlich wächst. Denn gesund ist dies auf gar keinen Fall. Am Anfang treten meist leichte Atemnot, zum Beispiel beim Treppen steigen, und Gelenks- und Kreuzschmerzen auf.

Viel schlimmer sind jedoch die zahlreichen Folgeerkrankungen. Ein paar davon sind: Diabetes Typ II, Bluthochdruck, Arthrose und Gicht. Und obwohl die meisten der Betroffenen über die gravierenden Risiken Bescheid wissen, nehmen sie weiter zu. Ein Extrembeispiel ist die 31-Jährige Texanerin Mayra Rosales die ein Gewicht von über 500 Kilo erreicht hat.

Durch das Problem, dass immer mehr Menschen an Fettleibigkeit leiden ist auch hier ein neuer Trend entstanden. Frauen die über 100 Kilo wiegen, lassen sich fast nackt fotografieren und stellen diese Bilder im Internet zur Schau und scheinen damit auch noch auf das Interesse mancher Männer zu stoßen.

Ich verstehe natürlich, dass nicht jedem das gleiche gefällt, dass es Menschen allerdings wert ist, ihren Körper einer so hohen Belastung auszusetzen, nur um Aufmerksamkeit zu bekommen, finde ich ebenfalls bedauerlich.

Mein Wunsch ist es nun, mit meiner Rede deutlich klarzumachen, dass man sich nicht dem absurden Zwang zu gefallen, dem die Weltbevölkerung anscheinend unterliegt, hingeben soll. Jeder Mensch ist einzigartig wie ein Fingerabdruck und so sollte es auch bleiben. Ich will nicht irgendwann mit einer Maschine verglichen werden, zusammengesetzt aus künstlich hergestellten Einzelteilen. Wenn ich die

Wahl habe, ich selbst zu sein und damit leben muss, dass ich nicht die ideale Oberweite oder einen flachen Bauch wie ein Supermodel habe, dann bleibe ich trotzdem lieber eine einzigartige Persönlichkeit mit oberflächlichen Makeln, statt meinen Körper zu gefährden und zur Massenware zu werden.

Ich war früher auch sehr unzufrieden mit mir und habe nur gesehen, was sich verbessern ließe. Deshalb möchte ich Ihnen eines mitgeben. Wenn Sie sich das nächste Mal im Spiegel betrachten, vergleichen Sie sich nicht mit Ihrer Idealvorstellung von Schönheit, sondern versuchen Sie all die positiven Aspekte an sich zu erkennen. Und bei zukünftigen neidischen Blicken denken Sie doch einfach einmal daran, wie unglücklich eine Person mit sich sein muss, um diese Strapazen auf sich zu nehmen. Dann ist das Schönheitsideal gleich nicht mehr so anziehend, oder? Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Babypaket

Ein „Doppelpack-Babypaket“ konnte Bürgermeister Georg Wartelsteiner in diesem Monat an die glücklichen Eltern übergeben:

Er gratulierte Melanie und Bernhard Riffnaller, Innerberg 510, zur Geburt ihrer Zwillinge Melissa und Lorena, geb. am 25.02.2014.

Die ersten Lebenswochen mussten die „Frühchen“ noch in der Klinik Innsbruck verbringen. Um so mehr freuen sich alle Hainzenberger jetzt mit euch, dass es den Zwillingen so gut geht, und sie so wunderbar heranwachsen!



Geburtstag

Am Dienstag, den 8. April 2014, konnte Herr Harald Lechner, Innerberg 521, seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Familie feiern.

Bürgermeister Georg Wartelsteiner überbrachte dem langjährigen Gemeindegassier die besten Glückwünsche der Gemeinde. Auch seine ehemaligen Arbeitskollegen stellten sich mit einem Geburtstagsständchen bei ihm ein. Wobei man dazu sagen muss, dass sie das jedes Jahr seit seinem Pensionsantritt im Jahr 2002 machen. Der Grund ist die ungebrochene Beliebtheit, der sich der humorvolle Jubilar bei allen erfreut.

Wir gratulieren auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich und wünschen weiterhin viel Gesundheit!

